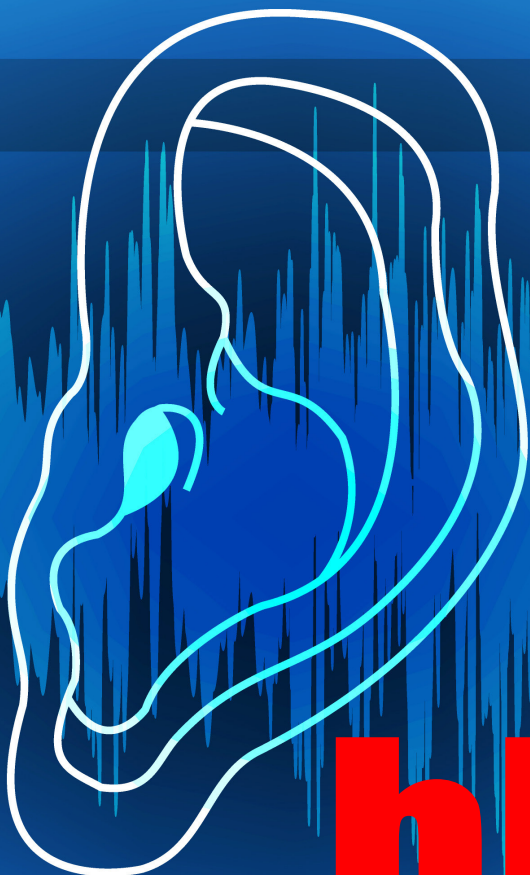


LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ



hEAR!

VIER JUNGE KOMPONISTINNEN UND KOMPONISTEN
VIER NEUE STÜCKE
15 JUNGE MUSIKERINNEN UND MUSIKER

DAS KOMPOSITIONSPROJEKT DES
JUGENDENSEMBLENEUEMUSIK RHEINLAND-PFALZ/SAAR

PROGRAMMHEFT

Konzerte 2018 zum Kompositionsprojekt **hEAR!**

3. November 2018, 18.00 Uhr

Öffentliche Generalprobe

Ellipse Landesakademie Ottweiler/Saar

Rundfunkaufnahme durch SR2



10. November 2018, 19.00 Uhr

Gartensaal Schloss Engers, Neuwied-Engers



11. November 2018, 15.00 Uhr

TUFA, Trier

in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Trier



17. November 2018, 20.00 Uhr

Werkstattbühne Pfalztheater, Kaiserslautern



18. November 2018, 16.00 Uhr

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz

Programm

Katharina Roth (*1990)
Folgen folgen

Adrian Nagel (*1990)
Ausstellung

-- Pause --

Markus Radke (*1997)
con:text

Franz Ferdinand August Rieks (*1998)
Laufen durch tote und lebendige Zeit, op. 142

Anna Eufinger, Gesang
Nadezda Filippova, Klavier
JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar
Walter Reiter, künstlerische Leitung
Prof. Gerhard Müller-Hornbach, Dirigent

Gefördert durch:



Grußwort des Ministers



Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

um zu komponieren, brauche man sich nur an eine Melodie zu erinnern, die noch niemandem eingefallen sei, sagte einmal der Komponist Robert Schumann. Was nach einem einfachen Rezept klingt, kann sich jedoch in der Realität als wesentlich schwieriger erweisen. Komponieren ist eben mehr als das Erfinden einer genialen Melodie.

Das aus dem lateinischen „componere“ stammende Wort Komponieren gibt hier einen Hinweis. „Componere“ bedeutet Zusammenstellen und meint im musikalischen Sprachgebrauch nichts anderes als das Zusammenfügen hochkomplexer musikalischer Parameter.

Dieser Herausforderung haben sich die vier am Projekt „h EAR!“ der Landesmusikräte Rheinland-Pfalz und Saar teilnehmenden jungen Komponistinnen und Komponisten gestellt. Von der Musik und ihrer eigenen Kreativität beseelt, haben sie zeitgenössische Kompositionen geschaffen. Mit dem JugendEnsembleNeueMusik steht ihnen ein kongenialer Klangkörper zur Seite, der prädestiniert für die Aufführungen ihrer Werke ist.

Das Projekt zeigt exemplarisch, dass die zeitgenössische Musik in unserem Land lebendig ist und vielseitige Facetten bereithält. Mit „h EAR!“ wird eine junge Gruppe hochbegabter Nachwuchskomponistinnen und –komponisten gefördert und in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gestellt. Dem Publikum wird es ermöglicht, sich mit ihren Werken auseinanderzusetzen. Der zeitgenössischen Musik wird damit der ihr gebührende Stellenwert gegeben.

Allen Hörerinnen und Hörern der Konzerte wünsche ich spannende und anregende Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Wolf', written in a cursive style.

Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Grußwort des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz



Verehrtes Publikum,

„h EAR ! - Vier junge KomponistInnen - Vier neue Werke - 15 junge MusikerInnen“, so liest man es auf den Plakaten und auf der Titelseite des Programmhefts zum heutigen Konzert, zu dem ich Sie herzlich begrüße.

Was verbirgt sich hinter dieser Reihung? Im Dezember 2016 beauftragte der Landesmusikrat vier junge KomponistInnen aus Rheinland-Pfalz, je ein Werk für das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar (JENM)

zu komponieren und gab damit den Startschuss zu einem hochambitionierten Projekt, das es bundesweit in dieser Form bisher noch nicht gegeben hat. Alle Vier waren nämlich Mitglieder dieses Ensembles, das seit 2003 unter der künstlerischen Leitung von Walter Reiter steht.

Heute präsentiert uns das 15-köpfige JENM, eines der fünf LandesJugendEnsembles unter dem Dach des Landesmusikrats, eine erfolgreiche Kooperation zwischen Rheinland-Pfalz und dem Saarland, zusammen mit zwei Solistinnen diese vier Werke. Mit dem programmatischen Projektmotto „h EAR !“ wird uns Hörern eine Hilfe für das Verstehen zeitgenössischer Musik an die Hand gegeben, nämlich auf das aktive Wahrnehmen der klanglichen Ereignisse, die sich hier und jetzt vor dem eigenen Ohr entfalten.

Der Landesmusikrat dankt dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, dem langjährigen Partner Lotto Rheinland-Pfalz und den zahlreichen Sponsoren, ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Uns, liebes Publikum, wünsche ich ein intensives Hör- und Seherlebnis an diesem heutigen Konzerttag.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Peter Stieber'. The signature is stylized and written over a light blue background.

Peter Stieber

Präsident des Landesmusikrats

Grußwort des Landesmusikrats Saar



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem Jahre 2004 gibt der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz jungen saarländischen Musikerinnen und Musikern die Chance, an dem wunderbaren Projekt JugendEnsembleNeueMusik teilzuhaben und im Ensemble mitzuwirken. Diese Kooperation besteht bis heute erfolgreich.

Die Grundidee, zusammen mit hochrangigen KomponistInnen und InterpretInnen zeitgenössische Musik zu erarbeiten, ist gar nicht hoch genug zu schätzen. Längst ist klar, dass die intensive Auseinandersetzung mit Neuer Musik weit über das Kennenlernen der Werke und das Erlernen neuer Spieltechniken hinausgeht. Es geht um unterschiedlichste Ausprägungen und Formate Neuer Musik und immer wieder um neue Themenstellungen. Das bedeutet ungeheuer viel für Ausbildung und Entwicklung einer Musikerpersönlichkeit.

Es verwundert nicht, dass ehemalige Mitglieder des JENM beruflich Schwerpunkte im Bereich der Neuen Musik gesetzt haben. Man kann dem künstlerischen Leiter des JENM Walter Reiter nur dankbar sein, die Entwicklung des Projektes „h EAR!“ angestoßen zu haben, wie auch dem Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, der das Projekt mit Kompositionsaufträgen an vier junge KomponistInnen auf den Weg gebracht hat.

Ich freue mich darauf zu erleben, wie das Ensemble unter der Leitung von Prof. Gerhard Müller-Hornbach, der das JENM kennt und schon viele Jahre begleitet, die Herausforderung von vier so verschiedenen Werken meistern wird. Danke den vier KomponistInnen, aber auch dem JENM, dass sie sich auf „h EAR!“ eingelassen haben!

Ein Dank geht auch an den Saarländischen Rundfunk, der die Öffentliche Generalprobe in Ottweiler aufzeichnet und damit dem Projekt eine besondere Attraktivität verleiht.

A handwritten signature in black ink that reads "Bernhard Fromkorth". The script is cursive and fluid.

Bernhard Fromkorth

Präsident des Landesmusikrats Saar

Zu den KomponistInnen und den Werken

Katharina Roth



Durch die Begegnung mit Tilo Medek im Jahr 2003 fing Katharina Roth (*1990) an zu komponieren. Nach einer kirchenmusikalischen C-Ausbildung studierte sie Komposition bei Dieter Mack sowie Klavier bei Jacques Ammon an der Musikhochschule Lübeck. Ein Auslandsstudium bei Daniel D'Adamo in Reims sowie Meisterkurse bei u. a. Samuel Adler, Sandeep Bhagwati, Johannes Schöllhorn und Rebecca Saunders bereicherten ihre kompositorische Ausbildung. Bedingt durch ihr Interesse an der Arbeit mit Stimme studierte sie 2015/16 Dhruwad-Gesang bei den Gundecha Brüdern in Indien. Sie arbeitete

mit den Ensembles L'Instant Donné, Analogue Translation, IEMA, hand werk und Neue Vokalsolisten Stuttgart. Derzeit lebt sie in Linz, studiert Komposition MA bei Carola Bauckholt (Linz) sowie Musiktherapie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Während der Arbeit an dem Stück „**Folgen folgen**“ spielten die Begriffe Gemeinschaft (Getragen-sein, Stütze), Stimme (gehört-werden, sich identifizieren) sowie Ritual/Ritualität eine Rolle.

Beim Komponieren stand die Überlegung an, was musikalisch für die Umsetzung eines Rituals notwendig ist. Dieses sollte repetitive Strukturen enthalten, aufgrund derer eine Art Zeitlosigkeit entstehen kann. Zur Gewährleistung dieses repetitiven Moments finden zum einen ein rhythmischer Zyklus aus 14 Takten und zum anderen eine harmonische Folge aus 10 wiederkehrenden Akkorden Verwendung. Das Stück ist in drei Teile unterteilt, wobei der mittlere und längste Teil sich nochmals in weitere Unterteile gliedert, in denen sich Instrumentation, Dichte und Stimmung ändern.

Adrian Nagel



Adrian Nagel studierte Komposition und Musiktheorie in Dresden, Basel und Freiburg bei Mark Andre, José M. Sánchez-Verdú, Caspar Johannes Walter und Felix Diergarten. Weitere Studien absolvierte er bei Michel Roth, Franz Martin Olbrisch, Michael Reudenbach und Clemens Gadenstätter. Zusätzliche Impulse bekam er durch Meisterkurse bei Salvatore Sciarrino, Pierluigi Billone, Brian Ferneyhough und Mathias Spahlinger. Er erhielt Aufträge und schrieb Werke für das ensemble recherche (2013), für Auditivvokal Dresden/Ensemble Moto Perpetuo New York (2014), für das Ensemble Musikfabrik (Emilio Pomarico, 2016), das Ensemble Phoenix Basel (Jürg Henneberger, 2016), die Black Forest Percussion Group (2017) sowie das Ensemble Proton Bern (2018).

Darüber hinaus ist er Gewinner des Karlsruher Kompositionswettbewerbs 2015, war Stipendiat der Stiftung Lyra sowie der Hirschmann Stiftung und erhielt 2017 den Förderpreis für Bildende Kunst der Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur. Seine Musik wurde in Konzerten in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Spanien, der Ukraine, Südkorea, Mexiko sowie den USA auf Festivals wie Zeiträume Basel, Tonlagen Hellerau, Impulsfestival Graz und den Darmstädter Ferienkursen gespielt.

Das Werk „Ausstellung“ besteht aus einer Vielzahl von statischen Klangflächen, die sich stets voneinander unterscheiden und jeweils nur ein einziges Mal erscheinen. Darunter werden fragile Geräuschklänge, impulsierende Klangfelder sowie harmonische Töne zu finden sein.

Der Zuhörer wird in dieser Klangwelt – ähnlich dem Besuch in einem Kunstmuseum – durch das Ensemble von einem Klangbild zum nächsten geführt. Beispielsweise kann der fragmentierte Klang eines Motors etwa mit der gemusterten Farbfläche eines Bildes verglichen werden. Die Übergänge zwischen den Klängen sind genauso abrupt gestaltet, wie man sich in einem Museum von einem Bild abwendet und sofort das nächste vor Augen hat. Mit dem Ende des Stücks wird der Zuhörer eine komplette Ausstellung besichtigt haben, von der ein homogenes Gesamtbild in Erinnerung bleibt.

Markus Radke



Im März 2016 schloss Markus Radke seine Schulzeit am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz ab. Während dieser Zeit konnte er sich nicht nur durch Unterricht auf der Posaune, dem Klavier und in Musiktheorie auf sein Studium vorbereiten, sondern bekam auch regelmäßigen Kompositionsunterricht bei Wilfried Maria Danner. Als Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend komponiert“ der Jahre 2012, 2014 und 2015 sowie als Förderpreisträger 2016 nahm er an Workshops mit namhaften Dozenten teil, u. a. David Graham, Peter Michael Hamel, Martin Christoph Redel oder Theo Brandmüller.

Seit 2016 studiert Radke an der Universität der Künste in Berlin das Fach Tonmeister mit dem Hauptfach Komposition. Kompositionsunterricht erhält er bei dem mexikanischen Komponisten Mathias Hinke. Im Herbst dieses Jahres wechselt er im Rahmen eines Auslandssemesters an das von Walt Disney gegründete California Institute of the Arts in Valencia bei Los Angeles.

Das Stück „con:text“ entstand zwischen Mai und Oktober 2017. Es beschäftigt sich mit der Wandelbarkeit alltäglicher Begriffe in politischen Kontexten. Im Verlauf des Stücks etabliert sich ein Zitat, dessen politische Sprengkraft und inhaltliche Ausrichtung sich erst durch das Hinzufügen weiterer Zitattexte für den Zuhörer offenbart. Das Spiel mit Sprache und Sprachklängen passiert dabei sehr unterschiedliche Stationen: ausgehend von einem Urklang entstehen zunächst Silbenspiele, die immer weiter zu Wörtern zusammenwachsen. Schließlich wird in einer karikierenden Ansprache der ursprüngliche Ausgangstext offenbart. Schließlich entfalten sich alle weiteren Texte und damit auch der Kontext des ursprünglichen Zitats auf der Basis eines aus dem gesamten Material konstruierten Satzes. Der Umgang mit dem Material der Sprache wird von drei Schlagwerken aufgenommen, kommentiert und ironisch gebrochen.

Franz Ferdinand August Rieks



Franz Ferdinand August Rieks, 1998 in Wiesbaden geboren, studiert Komposition bei den Professores Markus Hechtle und Wolfgang Rihm, Klavier bei Triantafyllos Liotis an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. Als Komponist ist er unter anderem Preisträger der Berliner Philharmoniker, von Jeunesses Musicales und des International Composition Competition New York. Er ist Wolfgang-Rihm-Stipendiat, Sparkassen-Musikstipendiat, Stipendiat der ZIRP, des Ensemble Modern Komponistenstudios und des Deutschen Musikrats. Kompositionsaufträge erhält er von Studio Musikfabrik und

der Hoepfner-Stiftung. Er ist Absolvent des Composer Seminars des Lucerne Festival/Academy bei Wolfgang Rihm und Olga Neuwirth sowie von Ink Still Wet bei Jörg Widmann und Lothar Zagrosek. Beim Grafenegg Festival dirigierte Rieks das Tonkünstler-Orchester. Weitere Uraufführungen unter anderem im Newcomer-Konzert der Wittener Tage für neue Kammermusik 2018 durch die IEMA, beim Lucerne Festival, den Ferienkursen und der Frühjahrstagung Darmstadt.

Als Pianist ist Rieks Preisträger u. a. des Steinway-Wettbewerbs, des Klavierpodiums München, des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und des Mendelssohn-Wettbewerbs. Er ist Pianist des Studio Musikfabrik. Rieks trat beim Young Pianists Festival im Muziekgebouw Amsterdam auf, in der Laeiszhalle Hamburg, im Gasteig München, beim Festival upgrade Donaueschingen, beim International Youth New Music Festival Chicago/Northwestern/DePaul University, im Frankfurter Hof und im Staatstheater Mainz. Seine Debut-Solo-CD erschien bei Wergo/Schott Music International.

Das Ensemblewerk **„Laufen durch tote und lebendige Zeit“** (2017) ist eine Musik in durchkomponierten Blöcken, die sich auf einer organischen Fläche befinden, nämlich auf dem kontinuierlichen Pulsieren der Zeit, aus dem alles kommt, und in dem alles endet, während das Pulsieren als das kleinstmögliche Lebendige unendlich ist. Dagegen versucht sich das musikalische Material wie ein ausgestopftes Tier zu regen, das vom Zuhörer im zeitlichen Durchschreiten des Ensemblewerks betrachtet wird.

Zu den Ausführenden

Anna Katharina Eufinger



Anna Katharina Eufinger (*1996) begann ihre musikalische Ausbildung schon mit vier Jahren in der musikalischen Früherziehung. Darauf folgten Unterricht in Klavier, Klarinette und Saxophon. Mit 16 Jahren wurde sie im Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz mit Hauptfach Gesang aufgenommen und bekam dort ihre ersten Gesangsstunden bei Martina Hennemann. Während ihrer Schulzeit nahm sie mehrfach am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und konnte dort einige Preise erringen. Nach dem Abitur begann sie ein Gesangsstudium an der Musikhochschule Lübeck bei Prof.

Manuela Uhl. Neben Meisterkursen, u. a. bei Jane Henschel, Prof. Arthur Janzen und Prof. Ursula Targler-Sell pflegt sie außerdem eine Sängerpatschaft mit der Kieler Sängerin Heike Wittlieb.

Auftrittserfahrungen konnte sie u. a. sammeln als Gretel in einer Kinderfassung von Humperdincks „Hänsel und Gretel“, als Königin der Nacht in Mozarts „Zauberflöte“, als Anne Frank in der gleichnamigen Monooper von Grigori Frid und als Giunone in der Barrockoper „La Calisto“ von Francesco Cavalli. Ihre Interessen liegen neben der klassischen Oper und dem Liedgesang auch in der Neuen Musik. So war sie mehrfach Mitwirkende bei Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten. Zusätzlich zu ihrer solistischen Ausbildung war sie lange Zeit Mitglied im LandesjugendChor Rheinland-Pfalz, mit dem sie viele Konzertreisen unternehmen durfte.

Nadezda Filippova



Ihren ersten öffentlichen Auftritt als Pianistin hatte Nadezda Filippova 1996, mit gerade mal sieben Jahren. Als Zehnjährige spielte sie in der Philharmonie St. Petersburg mit dem Symphonischen Orchester das f-Moll-Konzert von J. S. Bach. Von 1998 bis 2006 nahm sie alljährlich an den Konzertreisen der „Jungen Petersburger Pianisten“ der Hochbegabtenklasse von Professorin Rudova nach Deutschland, Frankreich und in die Schweiz teil. 2008 zog die junge Künstlerin nach Berlin, studierte an der UdK bei Professorin Lapitzkaja und organisierte ihre Auftritte in Berlin, auf der Schwäbischen Alb, im Prinzregententheater München, am Bodensee, in Rheinland-Pfalz sowie in den Niederlanden. Sie wirkte bei den literarisch-musikalischen Abenden mit Dr. Lothar de Maizière sowie mit dem Schauspieler Friedhelm Ptok anlässlich des 250. Geburtstags von Jean Paul mit.

Nach dem Diplom setzte sie ihr Studium am Conservatorium Amsterdam bei Prof. W. Brons fort und schloss es mit dem „Master Klassische Musik“ ab. Zurzeit bereitet sie ihre Abschlussprüfung „Master Klavier Solo“ an der UdK bei Professorin Lee vor.

Einen wichtigen Schwerpunkt ihres Musizierens bildet die Kammermusik. Bereits 2007 wurde Nadezda Filippova mit dem 3. Preis beim Kammermusikwettbewerb in St. Petersburg ausgezeichnet. Später nahm sie am Kammermusikfestival HARMOS'11 in Portugal sowie am Crescendo Festival in Berlin als Kammermusikpartnerin teil. Unterricht erhielt sie bei E. Sinaiski und Professor F. Weigle sowie beim Artemis Quartett.

Die regelmäßige Teilnahme an den Projekten der Stiftung „Villa Musica“ Rheinland-Pfalz ließ die Künstlerin nicht nur mit hervorragenden Musikern wie Prof. P. Prause und dem Geiger A. Barakhovsky musizieren, sondern weckte auch ihr Interesse an Neuer Musik. 2013 wurde sie mit dem Sonderpreis für die Interpretation eines modernen Stückes beim YPF Wettbewerb in Amsterdam ausgezeichnet.

Gerhard Müller-Hornbach



Gerhard Müller-Hornbach ist Komponist, Dirigent, Musiktheoretiker und Musikpädagoge. Er war von 1981 bis 2016 Professor für Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Dort gründete er 2005 das Institut für zeitgenössische Musik (IzM), dessen Direktorium er von 2005 bis 2016 vorstand. Darüber hinaus leitete er die Kompositionsabteilung und war verantwortlich für den Masterstudiengang Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA). 1983 gründete er das MUTARE ENSEMBLE, dessen künstlerischer Leiter er seither ist und mit dem er zahllose Projekte im In- und Ausland realisierte.

Sein kompositorisches Schaffen umfasst Solowerke, Kammermusik, Orchesterwerke, Oratorien, Raumkompositionen, Musiktheaterwerke und Filmmusik. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit der Bearbeitung und Instrumentation älterer Musik.

Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden Education-Projekte für Kinder und Jugendliche. Seit 1992 war er maßgeblich an der Entwicklung des Response-Projektes in Hessen beteiligt, das er 2009 in die Trägerschaft der HfMDK holte und dort als Projektleiter betreute. Vielfach war er als Juror und Workshopleiter beim Wettbewerb „Jugend komponiert“ auf Bundes- und Landesebene tätig. Er ist Mitglied im Präsidium des Landesmusikrats Hessen und dort u. a. zuständig für „Jugend komponiert“.

Mit dem JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar (JENM) verbindet Gerhard Müller-Hornbach eine lange, enge Zusammenarbeit. Seit 1991, damals noch in Kooperation mit Karl Josef Müller, hat er zahlreiche Arbeitsphasen und Projekte des Ensembles geleitet.

Gerhard Müller-Hornbach wurde mit zahlreichen Preisen, u. a. Rompreis der Villa Massimo und Johann-Vaillant Kompositionspreis der Bergischen Biennale, ausgezeichnet. 2009 wurde ihm vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Walter Reiter



Walter Reiter (geb. 1952) studierte Schlagzeug in Darmstadt bei Michael Dietz und Klaus Treßelt. Er unterrichtete am Fachbereich Musik der Justus-Liebig-Universität Gießen (1984-1996) und an der Hochschule für Musik der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (1990-2004). Seit 2014 hat er einen Lehrauftrag für Methodik-Didaktik des Schlagzeug-Unterrichts an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in der Klasse Prof. Rainer Römer. Außerdem war er Schlagzeugdozent im Instrumentalkollegium des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz in Montabaur und an der Städtischen Musikschule Aschaffenburg. Seit Februar 2017 ist Reiter im Ruhestand.

Als Musiker war Reiter Mitglied des „Mutare Ensemble“ Frankfurt/Main unter der Leitung von Gerhard Müller-Hornbach. Mit diesem war er in vielfältige musikalische Projekte und Aktivitäten eingebunden und spielte bei zahlreichen Konzerten und Festivals, bei Musiktheater-Produktionen sowie bei Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Karl-Josef Müller übernahm er 2003 die Leitung des JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar in Trägerschaft des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, die er bis heute innehat. In über 40 Arbeitsphasen arbeitete Reiter mit zahlreichen renommierten Komponisten und Musikern zusammen und präsentierte die Arbeitsergebnisse in Konzerten und Festivals in und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Dabei ist es ihm ein stetes Anliegen, junge Musikerinnen und Musiker für die Musik ihrer Zeit zu gewinnen und sie dafür zu sensibilisieren. Dieses Anliegen vertritt er auch bei Education-Programmen vor allem bei Schulklassen.

Es ist Reiters Idee gewesen, vier jungen professionellen KomponistInnen, die alle Mitglieder des JENM waren, mit dem Projekt „hEAR!“ die Chance zu bieten, sich mit ihrem ehemaligen Ensemble in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar

Man kann behaupten, Musik bestehe nur aus musikalischen Phänomenen. Aber wen würden diese musikalischen Phänomene schon interessieren, wenn sie nicht im Moment ihrer klanglichen Gegenwart demjenigen, der sie wahrnimmt, ihnen folgt, sie zu verstehen sucht, etwas sagen könnten? Und wer schon würde Musik überhaupt hören wollen, wenn sich in ihr, durch sie nicht etwas mitteilen ließe?“
(Ulrich Dibelius)



Das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar (JENM) wurde 1991 auf Initiative des rheinland-pfälzischen Komponisten Prof. Dr. Karl Josef Müller gegründet. Es steht seit 2003 unter der künstlerischen Leitung von Walter Reiter. Seit 2004 existiert eine erfolgreiche Kooperation mit dem Landesmusikrat Saar.

Die Begegnung und Auseinandersetzung mit repräsentativen und stilbildenden Werken zeitgenössischer Musik sowie deren Erarbeitung soll interessierten jugendlichen Musikern die einmalige Chance bieten, sich weit über die bloße Vermittlungsidee hinaus mit der Musik unserer Zeit zu beschäftigen.

Jedes Jahr lädt das JENM zu zwei Arbeitsphasen ein. Die jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten erarbeiten in wechselnden Besetzungen Werke des 20./21. Jahr-

hunderts und präsentieren die Ergebnisse in thematischen Konzerten. Die Beschäftigung mit diesen Werken wird ergänzt durch Komponistenportraits.

Als Anschlussförderung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ bietet das JENM jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich frühzeitig im kammermusikalischen Zusammenspiel zu üben. In das JENM können junge Musizierende bis zum Abitur aufgenommen werden. Der Nachweis der erforderlichen Qualifikation durch die Teilnahme an Wettbewerben oder die Mitwirkung in anderen Jugendensembles ist erwünscht. Eigenbewerbungen sind jederzeit möglich.

Das JENM blickt auf eine rege Konzerttätigkeit zurück. Zwischen 2006 und 2016 gestaltete es u. a. die „Rheinsberger Musiktage zu Pfingsten“ mit. Im November 2013 fand in Berlin ein großes Treffen aller Länderensembles für Neue Musik statt. 2014 nahm es an der Musik Biennale Niederrhein mit mehreren Konzerten teil. 2015 und 2018 folgte es Einladungen nach Dijon. 2017 eröffnete es das Opening-Festival in Trier und war zu Gast im Neuen Schloss Simmern.

In seiner Art und Zielsetzung stand das JENM Pate für die Gründung weiterer Ensembles für zeitgenössische Musik in Deutschland. Zusammen mit diesen bilden Mitglieder des JENM seit 2012 das bundesweite „Ensemble der Länder“, das „Privilegierter Partner“ des Deutschen Musikrats ist.



Besetzung

Leonard Bachmann (Trompete/Sprecher)
Laura Bergheimer (Akkordeon/Sprecherin)
Björn Dissen (Schlagzeug/Sprecher)
Björn Gard (Violoncello/Sprecher)
Florian Jakob (Flöte/Sprecher/Laptop)
Jorja Jung (Klarinette/Bassklarinetten)
Sophie-Marie Kemnitzer (Violine)
Joëlle Lieser (Klavier/Sprecherin/Stimme)
Felicitas Lock (Violine)
Lilli Matthey (Schlagzeug/Sprecherin)
Mara Reiter (Kontrabass/Violine/Sprecherin)
Lukas Schaaf (Baritonsaxophon)
Sofie Schwenkreis (Viola)
Konrad Waßmann (Posaune)

Management: Ulrich Nilles

Projektbeirat

- Dr. Gabriele Buschmeier (Vorsitz),
Präsidium LMR RP, Akademie der
Wissenschaften und der Literatur
- Dr. Charlotte Seither, Komponistin
- Bernhard Fromkorth,
Präsident des LMR Saar
- Walter Reiter, künstlerische Lei-
tung
- Peter Stieber, Präsident LMR RP



Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Der Landesmusikrat hat zur Aufgabe, Musik in Rheinland-Pfalz zu fördern. Er ist Dachverband für das Musikleben, für Laienmusizieren ebenso wie für professionelle Musik, Chöre und Orchester und vertritt damit mehr als 550.000 Musizierende in Rheinland-Pfalz. Seine Initiativen richten sich u. a. auf die Ausbildung von Musikberufen, auf die Musikerziehung in Kindergarten, Schule und außerhalb der Schule. Er vertritt die Musikwissenschaft wie auch die Musikwirtschaft und engagiert sich bei der Suche nach konstruktiven Lösungen in bildungs- und kulturpolitischen Fragen. Durch landesweite Wettbewerbe fördert er begabte Jugendliche und die Qualität des Musizierens der Laienensembles. Seit 1. Januar 2013 sind alle fünf Jugendensembles des Landes sowie die Nachwuchswettbewerbe „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“ in der Trägerschaft des Landesmusikrats.

Präsident: Peter Stieber

Vizepräsidenten: Markus Graf, LAG Rock&Pop Rheinland-Pfalz

Bernhard Welsch, Landesmusikverband Rheinland-Pfalz

Karl Wolff, Chorverband Rheinland-Pfalz

Präsidium: Ulrich Adomeit, LAG Jazz Rheinland-Pfalz

Dr. Gabriele Buschmeier, Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Mainz

Hartmut Doppler, Chorverband der Pfalz

Dr. Joachim Junker, Bundesverband Musikunterricht e.V. – Landesverband
Rheinland-Pfalz

Prof. Peter Leiner, Hochschule für Musik Saar / Deutsche Radio
Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern

Christa Schäfer, Landesverband der Musikschulen

Geschäftsführer: Etienne Emard

Impressum

- Fotos:** Fachhochschule Kaiserslautern/Artesche (4) - Eva Gentner (8) - sinusfoto Rolf W. Stoll (10) - Jürgen Friedel (12) - Landesmusikgymnasium Montabaur (13) - Volker Berg (15) - Alexander Fischbach (17/20)
- Texte:** Landesmusikrat Rheinland-Pfalz
- Werktexte:** Katharina Roth, Adrian Nagel, Franz Ferdinand August Rieks, Markus Radke
- Redaktion, Gestaltung:** Etienne Emard, Ulrich Nilles, Pauline Werner
- Auflage:** 1000 Stück
- Herausgegeben von:** Landesmusikrat Rheinland-Pfalz
Kaiserstr. 26-30
55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 61 31 – 22 69 12
Fax: +49 (0) 61 31 – 22 81 45
info@lmr-pr.de
www.lmr-rp.de



Das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar

Nur eines von vielen Projekten aus dem Bereich „Musik“.



© Alexander Fischbach

Die GlücksSpirale unterstützt
unsere Verbände seit vielen Jahren.
Wir sagen „DANKE“.

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ



Danke
GlücksSpirale